

Gefährliche Rinderkrankheit Botulismus infiziert Menschen

Die neue, gefährliche Rinderkrankheit Botulismus überträgt sich auf Menschen: Einige Landwirte haben sich bereits infiziert. Was gibt es Neues zu Ursachen, Gefahren, Therapie und Verbreitung von Botulismus

Gefährliche Rinderkrankheit Botulismus infiziert Menschen

Quelle: dapd/ Torsten Silz

Die Behörden teilen mit, die Rinderkrankheit Botulismus bedrohe nicht nur Tiere, sondern übertrage sich auch auf Menschen, die mit diesen Tieren Kontakt haben. Daher hätten sich laut Landwirtschaftsministerium bereits mehrere Landwirte aus Norddeutschland angesteckt. Bauern seien ohnehin wegen dem häufigen und engen Umgang mit den Rindern besonders gefährdet, sich mit Botulismus zu infizieren.

Prof. Dr. Dirk Dressler von der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) erklärt, erste, auftretende Symptome der chronischen Krankheit seien steigendes Schwächegefühl einhergehend mit Müdigkeit und Kräfteverlust, Schwierigkeiten beim Wasserlassen, Augentrockenheit und Verdauungsbeschwerden, die sich in häufig auftretendem Durchfall oder Verstopfung äußerten.

Ausbreitung der Rinderkrankheit Botulismus

Die Zahl der Krankheitsfälle nahm laut Landwirtschaftsministerium in Kiel besonders im Kreis Steinburg zu, wo vor knapp zwölf Monaten circa 850 Rinder geschlachtet wurden, da sie Geschwüre, Muskellähmungen und Bewegungsstörungen zeigten. Die genaue Anzahl der an Botulismus erkrankten Rinder konnte nicht beziffert werden, allerdings sollen laut ARD Magazin "Report Mainz" die meisten Tiere der Rinderherde betroffen gewesen sein. Einige Landwirte und Menschen, die auf dem Land leben, haben daher nun Angst vor der weiteren Übertragung von Botulismus auf Menschen.

Auch Expertin Mikrobiologin Prof. Monika Krüger von der Universität Leipzig warnt beim ARD Fernsehmagazin "Report Mainz" vor einer Ausbreitung der Seuche unter Menschen.

Die Betitelung "Seuche" sei nach Ansicht der Behörden allerdings zu scharf und bei dem noch vergleichsweise geringen Ausmaß der Verbreitung ungerechtfertigt.

Die Gefahr einer Massenseuche unter Menschen, wäre auch laut Prof. Dirk Dressler gering: "Nach unseren Untersuchungen gibt es keine Anhaltspunkte dafür, dass die Krankheit massive oder gar lebensbedrohliche Ausmaße für den Menschen hat." Nur wenige Bauern, die mit den erkrankten Rindern umgingen, seien angesteckt worden und Fälle einer Weitergabe des Botulismus von Mensch zu Mensch seien ebenfalls nicht bekannt.

Sichere Aussagen können allerdings von keinem der Experten getroffen werden. Wegen der zunehmenden Verbreitung leiten die Experten und Behörden nun verstärkte Maßnahmen zur Ursachen-Analyse ein.

Ursachen der Rinderkrankheit Botulismus

Als Erkrankungsursache werden kontaminierte Futtermittel angenommen, die durch nicht fachgerechte Zubereitung der Rinder-Nahrung entstehen. Die konkreten Auslöser wurden bis dato kaum untersucht, weshalb es keine Gewissheit über die konkrete Verursachung gibt.

Laut Landwirtschaftsministerium bestünde die Schwierigkeit vor allem darin, Botulismus von anderen Krankheiten abzugrenzen, da Symptome wie Blähbauch und Blähungen, verzögerte Reflexe, Fruchtbarkeitsstörungen und Beeinträchtigung des psychischen Befindens bei unheimlich vielen Erkrankungen auftreten.

Therapie und Vorbeugung bei Botulismus

Bisher gibt es gegen die Rinderkrankheit Botulismus keine heilende Behandlung. In Südafrika werden Antitoxine und Impfstoffe für Rinder vom Typ C und D produziert, welche in Deutschland aber nicht erlaubt sind und nur mit Sonder-Genehmigung von den Landwirten zur Behandlung der Rinder eingesetzt werden dürfen. Meist kann die Anwendung von Antitoxinen ohnehin nicht rechtzeitig bewerkstelligt werden, weil die Rinderkrankheit schon zu weit fortgeschritten ist, als wirksame Vorbeugung des Krankheitsausbruchs gelten. Einhaltung aller Hygiene-Maßstäbe bei der Futterzubereitung, die Verwendung von Dünger und Silagen ohne Tierkadaver und Geflügelmist, Mähen der Grünflächen von Innen nach Außen, regelmäßiger Check der Ställe, Tränken, Weiden und Lagerstätten für das Futter auf tote Tiere. Auch Ratten und Mäuse sollten entsprechend bekämpft werden, da auch sie Botulismus übertragen könnten. (rig)